**DEWEtech macht Ausmaß der Cyberattacke öffentlich.**

**Der Wormser Großhändler DEWEtech meldet nach dem Hackerangriff, der laut Unternehmen „trotz umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen“ zwischen dem 6. und 7. November stattgefunden haben soll, wieder offene Schleusen. In E-Mail-Benachrichtigungen informiert das Unternehmen gerade seine Geschäftspartner, dass ihr zwischenzeitlich heruntergefahrenes Profiportal ab sofort wieder zur Verfügung stünde. D+W ließ wissen, dass man den „Zugang vorsorglich gesperrt“ hatte. Wirklich beruhigend klingen die Ausführungen von Unternehmensseite allerdings nicht.**

„IT-Systeme seien kompromittiert und Teile der IT-Infrastruktur durch sogenannte Ransomware verschlüsselt worden“, so ließ man in der Rundmail wissen. Dabei hätten die „Täter unberechtigten Zugriff auf Teile des Datenbestandes erlangt und möglicherweise entwendet“, hieß es weiter.

Deinzer + Weiland hatte auf seiner Homepage das Stilllegen des Profiportals zunächst mit Wartungsarbeiten begründet. Was bereits nahelegte, dass es hier mutmaßlich um die Behebung von Kollateralschäden der Hackerattacke ging. War das Abschalten des Portals also doch mehr als eine Präventionsmaßnahme nach Entdeckung des feindlichen Angriffs? Laut aktueller Mailmitteilung, ja. Immerhin gehe man davon aus, dass sich die Cyberkriminellen sowohl „Zugriff auf personenbezogene als auch geschäftsbezogene Daten verschafft haben und diese missbräuchlich verwenden könnten“. Man schließe nicht aus, dass bei der Attacke auch geschäftliche Daten von einem Zugriff betroffen seien, die man allerdings „nicht als sensibel einstufe“, so heißt es weiter in besagter Mailmitteilung. Hierbei handele es sich vielmehr um Daten zur Verarbeitung im Rahmen der „Erfüllung von Verträgen oder vorvertraglichen Maßnahmen“.

Etwas Dampf aus dem überhitzten Kessel nahm dann die Bekanntgabe, dass Installateurskunden das Profiportal nach Vergabe eines neuen Kennwortes jetzt wieder nutzen könnten. Demnach würde der jeweilige Account automatisch reaktiviert, wie es in dem Schreiben heißt. Zwischenzeitlich „arbeite man mit Hochdruck an der Untersuchung des Vorfalls und an der Wiederherstellung der IT-Systeme“, so DEWEtech.

Stefanie Luy, 19.11.2021